

Lust aufs Formen im Künstler-Garten

Pikanta-Sommer-Pleinair: Brigida und Wolfgang Böttcher widmen sich dem Bilderfluss

VON KARIN GROßMANN, 18.07.08, 19:36h, aktualisiert 18.07.08, 21:10h

mz-web.de

Mitteldeutsche Zeitung



Marlene Schöler arbeitet an Speckstein. Die Berlinerin will Kunst studieren. In Muschwitz will sie für ihre Bewerbungsmappe Arbeiten anfertigen, mit denen sie den Sprung an die Kunsthochschule schafft. (MZ-Foto: Peter Lisker)

MUSCHWITZ/MZ. Mit Sonntagsausflügen von Leipzig aus in Orte, "wo die Kohle schon war", haben Brigida und Wolfgang Böttcher das verfallene Gehöft in Muschwitz gefunden. "Der Rücken zum Dorf, die Brust frei", beschreibt die Malerin noch heute das Grundstück. Verschwunden ist vor dem Haus allerdings der freie Blick auf den Acker. Ein verwinkelter idyllischer Garten, von Böttchers selbst angelegt, entstand, ein Stückchen Toskana in der Nähe. Das macht den Kunsthof immer wieder für Künstler aus Leipzig, Mitglieder des dortigen Pikanta-Kunstvereins, und Frauen und Männer aus der Region interessant. Sie besuchen das Pikanta-Sommer-Art-Pleinair, nutzen die schöpferische Atmosphäre im Garten unterhalb der barocken Kirche.

Barocke Figuren sind das eine Thema, mit dem sich die Teilnehmer befassen. Der Pikanta-Kunstverein widmet sich zudem in diesem Jahr dem Thema

"Bilderfluss". "Täglich fließen millionenfach Informationen durchs Netz", sagt Brigida Böttcher. "Wir wollen Kontrapunkte setzen in dieses neue Zeitgeistgefühl. Sie widmen sich dem Wasser, der Quelle, dem Zusammenfluss, der Flutung - auf ganz unterschiedlicher Weise."

Doch beim Pleinair geht es nicht nur um die künstlerische Arbeit. Im Muschwitzer Kunsthof klappt es auch mit der Kommunikation. Ehe sich jeder sein inspirierendes Plätzchen im Garten sucht, wird gemeinsam gefrühstückt, gibt es frischen Kuchen und Tee. Fürs italienisch angehauchte Mittagmenü sorgt Brigida Böttcher ideenreich und mit vielen frischen Kräutern aus dem Garten.

Marlene Schöler ist an diesem Tag die jüngste Teilnehmerin. Die 21-jährige Berlinerin feilt an einem Stück Speckstein. "Ich will Kunst studieren", sagt sie. Für ihre Bewerbungsmappe braucht sie noch einige Arbeiten. In der nächsten Nische sitzt der 70-jährige Architekt Ulrich Becker. Aus dem Weser-Bergland kommt er, ist Stammgast. Mit chinesischer Tusche zeichnet er. "Du machst es, das ist das Entscheidende", begründet er die Teilnahme am Pleinair. Es sei egal, ob man male, mit Ton arbeite oder anderem Material.

Am Tisch unter dem vor Regen schützenden Pavillon formen Männer und Frauen Figuren aus Ton. Helga Morck aus Leipzig ist darunter und die Muschwitzerin Camen Luksch. Der Weißenfelder ehemalige Kunstlehrer Peter Schmidt und seine Frau Regina nutzen das Angebot, um neue eigene Kunstwerke aus Keramik zu schaffen. Der Hallenser Künstler Wolfgang Lazarus widmet sich mit Speckstein dem Thema Bilderfluss-Flussbilder, hat Fische im Blick. Auch Wolfgang Böttcher hat eine Skizze vorzuweisen. Das Porträt der Flora unter einem Meerrettichblatt zeigt er schon mal. Die Ergebnisse des Pleinairs werden ausgestellt.